

Eilt uns zur Hilfe, wir können nicht mehr!



Am Samstag, den 16. Januar 2010 fand nicht nur in [Düsseldorf](#), sondern auch auf dem Stuttgarter Schlossplatz eine Demonstration anlässlich der Ermordung von sieben koptischen Christen durch fanatische Muslime am 6. Januar im oberägyptischen Nag Hamadi statt.

(Von „kartoffelpuffer“)

Der Schlossplatz in Stuttgart liegt inmitten der größten Fußgängerzone und war auch an diesem Vormittag sehr gut von Passanten besucht. Am Höhepunkt der Demo um 12.30 Uhr waren ca. 800 bis 1000 Teilnehmer anwesend, bei denen es sich hauptsächlich um Angehörige der Koptisch-Orthodoxen Kirche Baden-Württemberg handelte. Des weiteren waren auch nicht wenige aramäische Christen vor Ort, die Seite an Seite mit den Kopten standen. Ebenfalls beteiligten sich ca. zehn PI- und BPE-Aktivisten an der Kundgebung.

Die Demonstration wirkte auf mich wie ein regelrechter Hilfeschrei der koptischen Christen an die Öffentlichkeit. Mehrere Frauen forderten ein Stopp der systematischen Vergewaltigungen christlicher Mädchen durch Muslime. Obwohl die Redebeiträge zum Teil sehr emotional vorgetragen wurden, verlief die Veranstaltung friedlich.

Ich empfand es als sehr beschämend, dass sich keinerlei Vertreter der katholischen, evangelischen oder freikirchlichen Gemeinden mit den verfolgten koptischen Christen öffentlich solidarisierten. Scheinbar ist es diesen gleichgültig, was mit ihren Glaubensgeschwistern in anderen Ländern geschieht, solange sie selbst nicht betroffen sind.

Der Terroranschlag, wegen dem diese Demo stattfand, war der bisherige Höhepunkt einer beispiellosen Verfolgung der koptischen Minderheit in Ägypten, durch muslimische Mörderbanden.

Kopten werden als christliche Minderheit in Ägypten systematisch diskriminiert und gesellschaftspolitisch ausgegrenzt. Verbrechen gegen Kopten bleiben oftmals ungesühnt oder werden im Rahmen polizeilicher Ermittlungen nur schleppend behandelt. Es gibt Berichte über zum Teil systematisch durchgeführte Vergewaltigungen christlicher Mädchen und Frauen durch Muslime.

Hier die Forderungen der koptischen Christen an die ägyptische Regierung:

- Wirksame Strafverfolgung bei Verbrechen, existentieller Bedrohung und Benachteiligung gegenüber koptischen Christen in Ägypten.
- Respektierung der Menschenrechte, insbesondere der Religionsfreiheit.
 1. Keine Zwangsislamisierung.
 2. Bei Konvertierung zum Christentum keine Sanktionen gegen Konvertiten.
 3. Wirksame Strafverfolgung bei Zuwiderhandlung.
- Verbot anti-christlicher Kampagnen in ägyptischen Schulen und Medien.
- Gesellschaftspolitische Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung.
 1. Wegfall der Religionszugehörigkeit in Ausweispapieren und

allen anderen Dokumenten.

2. Gleichbehandlung von Kopten und Muslimen bei der Kandidatur für Staatsämter.

3. Adäquate Repräsentanz der Kopten auf allen gesellschaftspolitischen Ebenen.

– Integration der Koptologie als wissenschaftliche Disziplin an allen ägyptischen Schulen und Hochschulen.

– Einheitliche gesetzliche Regelung für den Neubau von Moscheen und Kirchen.

– Autonome Entscheidungen der Kopten bei Baumaßnahmen im Rahmen von Kirchenrenovierungen.

Bilder der Veranstaltung: